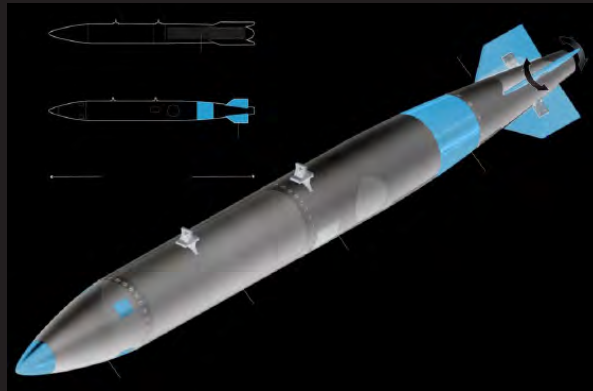


## Das nukleare Wettrennen beschleunigt sich

US-B61-12 Mini-Atombomben für einen „nuklearen Erstschlag“.  
Stationierung in Italien, Belgien, Deutschland und den Niederlanden.



**Von Manlio Dinucci / Global Research**

Auf dem Stützpunkt Redzikowo in Polen wurde mit der Installation des Aegis-Ashore-Systems begonnen, dessen Kosten sich auf mehr als 180 Mio. USD belaufen.

Es handelt sich um den zweiten US-Raketenstützpunkt in Europa, nachdem der Stützpunkt Deveselu in Rumänien 2015 in Betrieb genommen wurde. Die offizielle Funktion dieser Stützpunkte besteht darin, die US-Streitkräfte in Europa und die der europäischen NATO-Verbündeten mit dem „Schutzschild“ der SM-3-Abfangraketen vor „aktuellen und aufkommenden Bedrohungen durch ballistische Flugkörper von außerhalb des euro-atlantischen Raums“ zu schützen.

Zusätzlich zu den beiden Landanlagen sind vier mit demselben Aegis-System ausgestattete Schiffe der US-Marine auf dem spanischen Stützpunkt Rota stationiert, die das Mittelmeer, das Schwarze Meer und die Ostsee durchqueren. Die US-Marine verfügt über etwa 120 Zerstörer und Kreuzer, die mit diesem Raketensystem ausgerüstet sind.

Sowohl die Schiffe als auch die Aegis-Landanlagen sind mit den vertikalen Mk 41-Werfern von Lockheed Martin ausgestattet: vertikale Rohre (im Schiffskörper oder in einem unterirdischen Bunker), aus denen die Raketen gestartet werden. Lockheed Martin selbst weist auf die technischen Merkmale hin und dokumentiert, dass damit Raketen für alle Missionen gestartet werden können: Raketenabwehr, Luftabwehr, Schiffsabwehr, U-Bootabwehr und Angriff auf Landziele. Jedes Abschussrohr kann für jede Art von Rakete verwendet werden, auch für „Langstreckenraketen“ wie den Tomahawk-Marschflugkörper. Es kann auch mit einem Nuklearsprengkopf bestückt werden.

Es ist daher unmöglich zu wissen, welche Raketen sich tatsächlich in den vertikalen Abschussrampen der Aegis-Ashore-Basis in Rumänien befinden und welche in der in Polen installiert werden.

Ebenso wenig weiß man, welche Raketen sich an Bord der Schiffe befinden, die die Grenzen der russischen Hoheitsgewässer durchqueren. Da Moskau nicht in der Lage ist, dies zu überprüfen, geht es davon aus, dass auch nukleare Angriffsraketen vorhanden sind. Dasselbe Szenario in Ostasien, wo die Aegis-Kriegsschiffe der Siebten Flotte im Südchinesischen Meer kreuzen. Die wichtigsten Verbündeten der USA in der Region - Japan, Südkorea und Australien - verfügen ebenfalls über Schiffe, die mit dem US-Aegis-System ausgerüstet sind.

Dies ist nicht das einzige Raketensystem, das die USA in Europa und Asien stationieren. In seiner Rede an der George Washington School of Media and Public Affairs erklärte General McConville, Stabschef der US-Armee, im März letzten Jahres, dass die US-Armee eine „Task Force“ mit „Langstrecken-Präzisionsfeuerkapazitäten, die überall eingesetzt werden können, bestehend aus Hyperschallraketen, Mittelstreckenraketen und Präzisionsschlagraketen“ vorbereite und dass „diese Systeme in der Lage sind, den Sperrbereich der Luftabwehr zu durchdringen. Der General wies darauf hin, dass „wir planen, eine dieser Task Forces in Europa und wahrscheinlich zwei im Pazifik einzusetzen.“

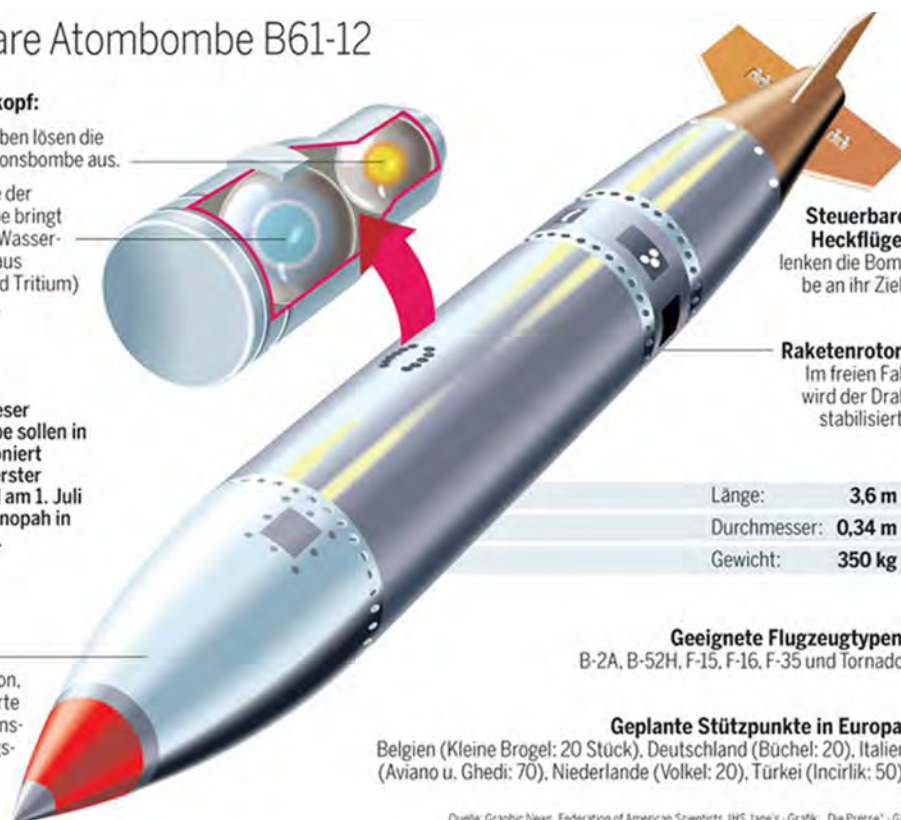
## Lenkbare Atombombe B61-12

### Der Sprengkopf:

- I. Sprengbomben lösen die nukleare Fissionsbombe aus.
- II. Die Energie der Fissionsbombe bringt den Kern der Wasserstoffbombe (aus Deuterium und Tritium) zur Explosion.

180 Stück dieser Nuklearbombe sollen in Europa stationiert werden. Ein erster Testflug fand am 1. Juli 2015 über Tonopah in Nevada statt.

**Nase:**  
GPS-Navigation, radargesteuerte Luftdetonations- und Einschlagszünder.



**Steuerbare Heckflügel**  
lenken die Bombe an ihr Ziel.

**Raketenrotor:**  
Im freien Fall wird der Drall stabilisiert.

**Geeignete Flugzeugtypen:**  
B-2A, B-52H, F-15, F-16, F-35 und Tornado.

**Geplante Stützpunkte in Europa:**  
Belgien (Kleine Brogel: 20 Stück), Deutschland (Büchel: 20), Italien (Aviano u. Ghedi: 70), Niederlande (Volkel: 20), Türkei (Incirlik: 50).

Quelle: Graphic News, Federation of American Scientists, IHS Jane's - Grafik: „Die Presse“ - GK

## Die B61-12 Mini-Atombomben „Made in America“ für einen „nuklearen Erstschlag“. Demnächst in Italien, Belgien, Deutschland und den Niederlanden stationiert.

In einer solchen Situation ist es nicht verwunderlich, dass Russland die Entwicklung neuer Interkontinentalraketen mit Nuklearsprengköpfen beschleunigt, die nach einer ballistischen Flugbahn mit Hyperschallgeschwindigkeit Tausende von Kilometern weit gleiten. Ebenso wenig überrascht die von der Washington Post veröffentlichte Nachricht, dass China über hundert neue Silos für Interkontinentalraketen mit Nuklearsprengköpfen baut.

Das Wettrüsten findet nicht so sehr auf quantitativer Ebene (Anzahl und Stärke der Atomsprengeköpfe) als vielmehr auf qualitativer Ebene (Geschwindigkeit, Durchschlagskraft und geografische Lage der Atomträger) statt. Die Reaktion im Falle eines Angriffs oder eines mutmaßlichen Angriffs wird zunehmend der künstlichen Intelligenz anvertraut, die in wenigen Sekunden über den Start von Atomraketen entscheiden muss. Dies erhöht die Möglichkeit eines irrtümlichen Atomkriegs, der während des Kalten Krieges mehrfach riskiert wurde.

Der Vertrag über das Verbot von Atomwaffen, der 2017 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde und 2021 in Kraft tritt, wurde bisher von 86 Staaten unterzeichnet und von 54 ratifiziert. Keiner der 30 NATO- und 27 EU-Staaten (außer Österreich) hat ihn ratifiziert oder gar unterzeichnet. In Europa haben nur Österreich, Irland, Malta, San Marino und der Heilige Stuhl das Abkommen unterzeichnet und ratifiziert. Keines der neun Nuklearländer - die Vereinigten Staaten, Russland, Frankreich, Großbritannien, Israel, China, Pakistan, Indien und Nordkorea - hat es ratifiziert oder auch nur unterzeichnet.

Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version)

**Manlio Dinucci**, preisgekrönter Autor, geopolitischer Analyst und Geograph, Pisa, Italien. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Centre for Research on Globalization.

Dieser Artikel wurde ursprünglich auf Italienisch auf Il Manifesto veröffentlicht.